

- 10 -

Roger Bemtgen

Von einem Aufenthalt im Reichs Arbeits Dienst dieses Korrespondenten von Valerie ist aus seinen Briefen nichts bekannt.

Aus dem Bettemburger Gemeinedarchiv geht hervor, dass Roger Bemtgen am:

20.3.1942	in Mayen, Göbelstrasse 17, angemeldet war.
13.4.1942	eine Ummeldung ins RAD Lager No. 147/41 Mayen.
16.4.1942	eine Abmeldung RAD und
26.9.1942	Anmeldung RAD Lager 6/225 Transmühle /Marburg
18.10.1942	Abmeldung zur Wehrmacht

**Er war wegen Fahnenflucht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden
Wieder Anmeldung Gemeinde Bettemburg:**

N.176 25.5.1945 Torgau (Festung) D.

Korrespondent 10 von Valerie R.B. ist also lebend aus Torgau zurückgekommen!

Roger Bemtgen hat 7 Briefe an Valerie geschrieben,
6 Briefe aus Russland zwischen dem 9.7. und dem 14.12.1943.

Dann ist während sechs Monaten keine Nachricht angekommen. Ein letzter Brief von R. B. kam am 11.6.1944 aus der „**Truppenarrestanstalt in Luxemburg Grund**“.

9.7.1943 Ruß ...nicht nur hatte ich Freude an dem Brieflein mit dem kostbaren Geschenk (lux. Zigaretten, d.R.) für einen Lux Soldat an der Front, sondern, auch gab es mir wieder mut wenn ich feststelle dass die Lieben in der Heimat den guten Sturen u Zähnen Luxemburg. nicht vergessen. So wie die Heimat an uns denkt so denken u träumen wir Lux von Ihr. 23 Jahre haben wir Ihr treu gedient u werden Ihr noch weiter so dienen. Und wird der Kampf auch noch so schwer ein Löwe (roude Léiw, d.R.) ist nicht zu bendigen....

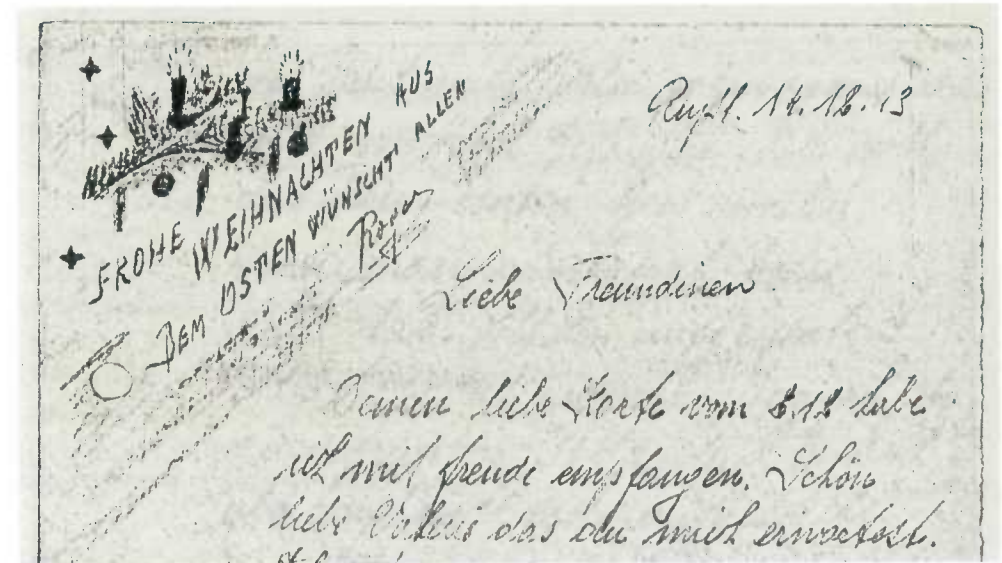
20.8.1943 Rus ...Eabend habe ich 8 Päckchen empfangen die mir viel Freude machten. Seit dem Tag wo ich verwundet wurde das war am 26.7. (habe ich keine Post mehr erhalten) bei dem schönen Teufeltanz **südlich vom Ladoga See** wo ihr bestimmt in der Zeitung gelesen habt. Wir hatten volltreffer von 28 cm Bombe auf Bunker. Da geht einem kurtz der Hut hoch und schon ist es passiert aber alles geht vorüber auch dieser

schmerz geht vorbei. Sonst geht es mir noch immer gut schmerzen habe ich auch noch immer aber darauf wird wenig geachtet. Nur der eine Gedanke hält uns hoch dass bald der Krieg aus ist u ich noch immer der Alte bin u bleibe u immer fester an meine Heimat Luxemburg glaube und nur der treu sein für die meine Brüder schon viel geblutet haben.... Ich will nun schliessen denn Wut genug musste ich heute schon aufessen.... Schlägt der Ach noch so sehr falten ich bleibe doch stehts der Alte. Aus der Ferne grüßt und Küsst Sie alle ein Luxemburger Freund.

12.10.1943 Russ. ...Briefe mit Zigaretten habe ich gestern noch einen empfangen. Mein besonderer Dank für die guten Beruhigungspillen. Es ist doch was ganz anderes wie die Papiersorte die man uns hier anbietet. Von den Nachrichten von meinen Kameraden wo die alle stecken freut mich denn ich hatte ja gar keine ahnung wo die stecken würden. Auf jeden fall wünsche ich denen alles gute. Mit meiner verwundung geht's ja auch wieder so langsam aber genesungsurlaub giebts keinen... Die Leute müssen rollen für den Sieg. Ganz egal ob der Mensch gesund geheilt ist oder nicht, wieder zurück an die Front. Ich wurde zurück geschickt meine Schulter war noch halb steif u schmerzte noch in allen Ecken. Meine Lunge muss auch was mitbekommen haben denn die beginnt wieder von Tag zu Tag mehr zu schmerzen. Wer hier noch ganz rauskommt ist doch nur noch ein halber Mensch....

?10.1943 Russ ...Gesund und munter bin ich auch wieder. Aber von Genesungsurlaub, den bekomme ich vorgepiffen von den Herren dazu brennen zu sehr die Füße. (Ankündigung Fahnenflucht. Ihre Kommandeure wussten genau, dass die meisten Luxemburger nach einem Urlaub nicht zurückkämen., d.R.) Jetzt bin ich schon fast 2 Monate wieder an der Front. Und kann täglich die stolze **Stadt Leningrad** betrachten die allmählich ein trümmerhaufen wird.

Eine Weihnachtsbotschaft



...Aber leider sind alle meine Träume und Wünsche Weihnachten zu haus zu sein ins Wasser gefallen. Am 11.12 sollte ich abfahren alles hatte ich fertig..... 4 Liter Ruhm 65% aufgespart u auf einmal hieß es Urlaubssperre für Lux. Du kannst dir ja denken wie es mir nun zumute ist. Alles fährt in Urlaub nur ich darf nicht. Die Luxemburger den Weg zur Heimat gesperrt. ganz vorne in die HKL (Hauptkampflinie, d.R.) dürfen wir auch nicht. Also sozusagen sind wir Gefangene....den aufgesparten Ruhm habe ich an einem Tag ausgetrunken. 36 Stunden bin ich überhaupt nicht mehr aufgewacht, Was blieb mir anderes übrig mein Leid zu unterdrücken....Denn anzusehen wie die andern in Urlaub fuhren u ich muss hier in dem Dreck hocken.... u sende aus der ferne das beste u schönste Weihnachtsfest.

(An diesen Brief (No. 334) angehängt war ein Liedtext (No.335). Es ist uns nicht bekannt, wer der Autor dieser 3 Strophen ist, d.R.)

Letzeburger Jongen!

Melodie: Letzebûrg de Letzeburger

I

Vun dohém hun mir mist goen
Vun der Mamm voll Suerg a Léd.
Well d'Barbaren ons gezwongen
unzedôhen dât preisecht Kléd
Gêr hun mir jô net verlössen
ons schént lêvt klengt Letzebûrg.

Dach mir rêchen allegurten
onser Großherzogin d'Hand.
Refrain: Letzebûrg de Letzeburger

II

An der Friêmt an de Kasêren
de eng sin hei dé aner dô.
Kén vun ons met dât jo géren
dass fir ons eng schrecklech Plô
hongerech dreckeg dûrch an dûrch
dach mir winnen eis dôrun
well et kennt âus Letzebûrg
ôft én Bréf én Pâck erûn.

Refrain: Letzeburg.....

III

Mûsse mir och dann and' Feier
fält och én aus onser Reih'
mir erkâfen d'Freiheit deier
Letzeburg dû ges erem frei.
Lewer Hergôtt dû do ûewen
héer dû onst Trôsch-Gebiet.
Los erem blenken ons drei Fûeven
ivert onsen schéenen Stiéd.

Refrain: Letzeburg.....

Das war der letzte Brief von IO aus Russland.

Dann tritt eine Briefpause von fast 6 Monaten ein. Was zwischen dem 14. 12.1943 und dem 11.6.1944 mit R. B. geschah wissen wir nicht aus seinen Briefen.

Annahme: R.B. bekam trotzdem Urlaub. Zu Hause versuchte er zu desertieren?

Das misslang und **er wurde als Fahnenflüchtiger im Leudlinger Wald verhaftet**. Vom Tag seiner Verhaftung, dem 19.5.1944 (laut seiner eigenen Mitteilung, d.R.) bis zum 30.5.1944 (Einlieferung im Grund, d.R.) wissen wir nicht, welchen Verhören und Foltern er ausgesetzt wurde um die Namen seiner eventuellen Fluchthelfer herauszuprügeln.

Unsere weitere Nachsuche ergab:

Livre d'Or de la Résistance: Seite 135

Bemtgen Jean Bettembourg im Grundgefängnis vom 30.5.1944 bis 22.6.1944 interniert, wurde dann transferiert nach Hinzert.

(Am 11.6.1944 kam der weiter untenstehende Brief von Roger Bemtgen aus der Militärarrestanstalt im Grund in Luxemburg, d.R.)

Am gleichen Einlieferungstag, 30.5.1944 wurde eine Bemtgen Marie im Grund inhaftiert, Sie war dort bis zum 6.6.1944 und wurde dann nach Flussbach transferiert. Kann das seine Mutter gewesen sein? Dann wäre sie zeitgleich mit ihrem Sohn im Grund inhaftiert gewesen.

Siehe dazu im untenstehenden Brief, der Inhaftierte fragt darin nach seiner Mutter?

Ein weiterer Eintrag- Seite 642- zitiert als in Torgau (Fort Zinna) inhaftiert einen: Bemtgen Roger Jean Bettembourg darunter stehen zwei Rubriken- a) exécutés und b) morts dans les prisons.

Unter b) steht Bemtgen Jean (Bertrange)

Im Livre d'Or des Victimes Luxembourgeoises de la Guerre 1940-1945 Morts pour la Patrie, S.30, steht unter Nr. 201 ein Bemtgen Joseph Bettembourg und auf Seite 149 steht ein Bemtgen Joseph in Bertrange geboren am 16.3.1922

Hier scheinen einige Verwechslungen und daraus resultierende Fehler vorzuliegen. Unser IO, Johann Roger Bemtgen, wurde in Bettembourg geboren am 12.4.1921

Brief aus der Truppenarrestanstalt Luxemburg Grund

11.6.1944. Liebe Valerie und Eugénie

Wo ich mich befinde werden Sie ja schon lange wissen dass ich am 19.5. verhaftet wurde im Leudeling Walde. Und nun sitze ich zu Luxemburg im Stadtgrund. Bin gesund, habe nur viele Sorgen. Denn wo meine Eltern sich befinden weis ich nicht. Sonst weiß ich nichts neues. Hier ist ein Tag wie der andere.

Briefe können wir alle empfangen die ankommen. Jeden Mittwoch können wir von 1-3 Wäsche empfangen, u jeden Monat 1 Kilo Lebensmittel.

(Die beiden grau unterlegten Satzteile wurden von der Zensur durchgestrichen- als erschwert Haftbedingungen für Fahnenflüchtige – keine Briefe und keine Lebensmittel-d.R.)

Meine Adresse ist

Roger Bemtgen

Truppenarrestanstalt Luxemburg grund. Münsterstrasse 26 Luxemburg

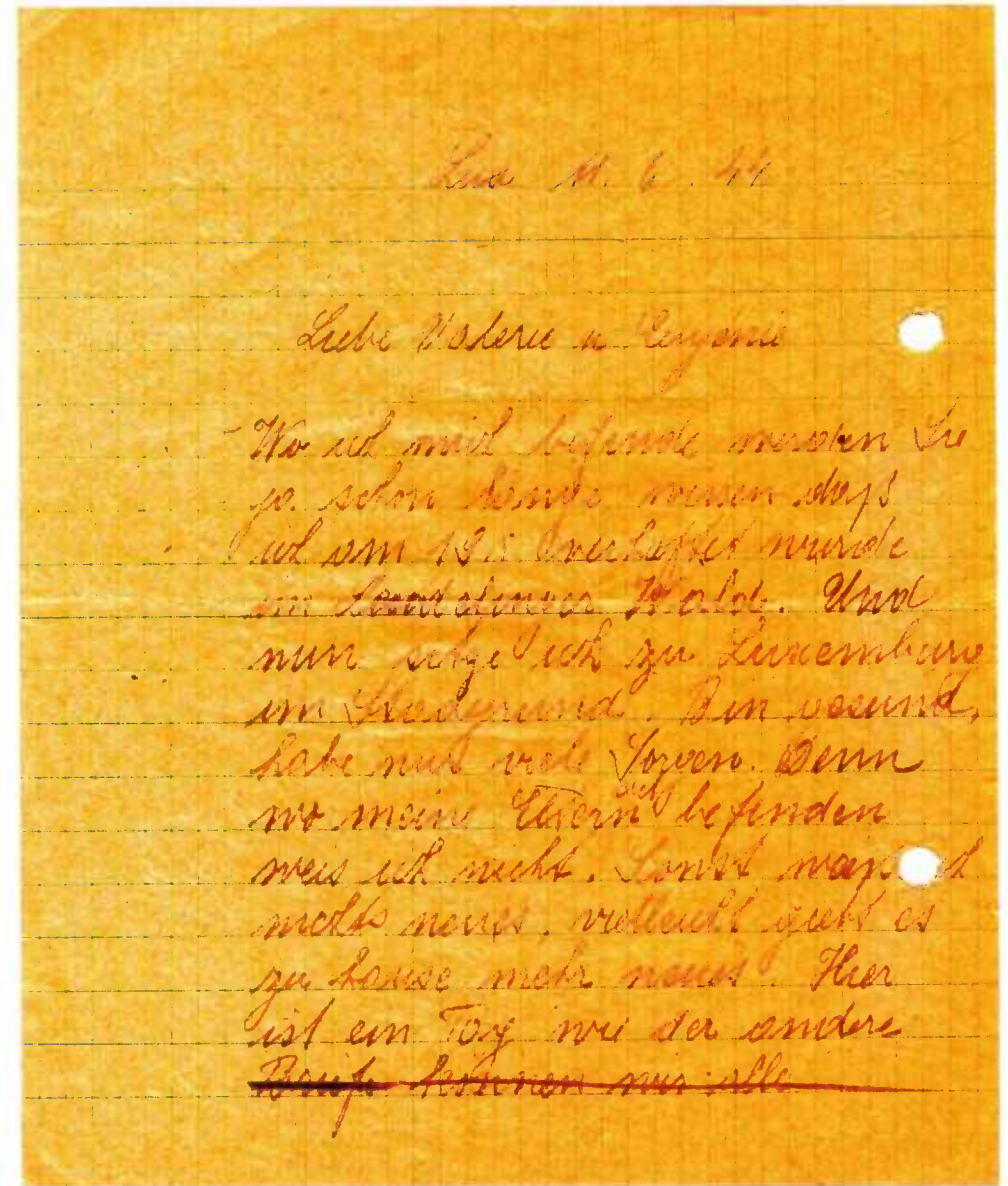
Ich will für heute schliessen Grüße und Küsse euch alle zu Haus Roger
Wenn ihr was von meiner Mutter erfahrt teilt mir bitte mit

Als Roger Bemtgen diesen Brief an Valerie und Eugénie schrieb, wusste er, dass er, als Luxemburger „Réfractaire“, für die Nazis „ein deutscher Fahnenflüchtiger“ wahrscheinlich sterben würde.

Der Gauleiter des Gau-Moselland, der Verbrecher Gustaf Simon hatte verlangt, dass kein Fahnenflüchtiger Luxemburger den Krieg überleben dürfte.

Das weitere Schicksal des Roger Bemtgen nach seiner Einlieferung ins „ Fort Zinna in Torgau“, und die glücklichen Fügungen die ihm das Überleben bescherten, sind uns unbekannt.

Roger Bemtgen meldete sich am 25.5.1945 als Rückkehrer aus Torgau, auf der Gemeinde Bettemburg wieder an. Roger Bemtgen war verheiratet und starb am 14.7.2008 in Esch Alzette.



~~empfangen die empfangen.~~
Zudem Selbstweck können nur
von 1-3 Wäsche empfangen
~~empfangen empfangen empfangen~~
Wenn Adresse ist

Payer Bem Lyon

Truppenkorrektur
Anrechnung
Münchsessel 26
Linienbuere

Ich will zur heute schließen
Gruß u. Freise mit alle
zu Haus

Payer

Wenn Sie was was muss die aller
in fahr soll mir sehr mit